

Ludmilla-Film beendet

Nach zehnwöchiger Drehzeit wurden dieser Tage die Aufnahmen zu dem ersten liechtensteinischen Spielfilm «Ein wunderbarer Sommer» nach der Novelle «Ludmilla» von Paul Gallico beendet. Regisseur Georg Tressler drehte diesen Farbfilm ausschliesslich im Fürstentum Liechtenstein, und der Altmeister unter den Kameraleuten, Chefkameramann Georges C. Stilly – der seine Laufbahn vor einigen Jahrzehnten bei Eisenstein in Moskau begann und mit ihm den unvergesslichen Stummfilm «Zehn Tage, die die Welt erschütterten» drehte – benutzte die reizvollsten landschaftlichen Motive Liechtensteins als Hintergrund für die Spielhandlung.

In den letzten Tagen wurde der Felsabsturz Maximilian Schells am Fürstensteig gedreht, und im Restaurant Real spielten sich die Schlussszenen des Films ab, für die geladene Gäste das Publikum bildeten. Nach Beendigung der Dreharbeiten im Real versammelten die Produzenten Wolfgang Reinhardt und Gerd Nickstadt noch einmal den gesamten Filmstab und die Spitzen der Behörden zu einer stimmungsvollen Abschiedsparty um sich, die den Dank ausdrücken sollte für die wohlwollende Förderung, die die Rialto-Film von allen amtlichen Stellen und von der liechtensteinischen Bevölkerung während der Drehzeit des Films erfahren hat. In den nächsten Wochen wird der Film in München synchronisiert, und zwar wird eine deutsche und eine schweizerdeutsche Fassung hergestellt. Anschliessend geht es nach Wien, wo die Musikaufnahmen gemacht werden, so dass «Ein wunderbarer Sommer» etwa Mitte Oktober gestartet werden kann.

Liechtensteiner Vaterland, 16. August 1958

Ausstellung Rudolf Schädler in München

(Korr.) Wie wir seinerzeit kurz berichten konnten, zeigte die bekannte Münchner Galerie Wolfgang Gurlitt im Juni eine Ausstellung von Plastiken aus Baumgebilden von unserem Landsmann Rudolf Schädler...

Es war dem Schreiber dieser Zeilen vergönnt, anlässlich eines Besuches der Rudolf Schädler-Ausstellung in München Herrn Wolfgang Gurlitt persönlich zu sprechen. Er drückte mir gegenüber seine Wertschätzung über die Arbeiten unseres Landsmanns aus und teilte mit, dass er in der Zeitschrift «Die elegante Welt» einen Aufsatz über die Ausstellung schreiben werde. Dass er persönlich in den Ausstellungsraum noch einige Bilder des hochberühmten Alfred Kubin stellte, begründete er mit einer inneren Verwandtschaft der beiden Künstler. Es war dies ebenfalls eine Geste der Hochschätzung!

Die ungefähr 30 Plastiken Rudolf Schädlers wurden von der sehr gestrengen Kritik der Kunststadt München fast durchwegs sehr günstig beurteilt, die Münchner- und fränkische Presse brachte Besprechungen, teilweise mit Bildern. Der bekannte Münchner Kunstkritiker Dr. W. Petzet gab über den Sender München einen sehr wohlwollenden Kommentar.

Wir dürfen Herrn Rudolf Schädler dazu gratulieren, dass diese Ausstellung auf dem internationalen kritischen Boden der ersten Kunststadt Deutschlands – in München – so gut gelungen ist.

Liechtensteiner Vaterland, 11. Juli 1959